

# Pastoralverbund St. Jakobus Vogelsberg-Spessart

Herz Jesu  
Schlierbach



Mariae Himmelfahrt  
Wächtersbach

St. Peter & Paul  
Wirheim

St. Mariae Heimsuchung  
Birstein

Mariae Geburt  
Bieber

St. Nepomuk  
Kassel

## -VORWORT-

*Liebe Mitchristinnen und Mitchristen des Pastoralverbundes St. Jakobus!*

Mit dieser kleinen Broschüre stellt sich Ihnen und Euch erstmals der Pastoralverbund St. Jakobus Vogelsberg-Spessart mit den dazugehörigen Pfarrgemeinden vor.

Im Zuge der Veränderungen im kirchlichen Leben (u. a. Rückgang der Gottesdienstbesucher, Priestermangel, geringere finanzielle Mittel) hat Bischof Heinz Josef Algermissen im Jahre 2002 den sogenannten „Pastoralen Prozess“ ins Leben gerufen, um das Bistum Fulda auf neue Gegebenheiten einzustellen.

Ein Punkt dabei ist der Zusammenschluss selbstständiger Gemeinden zu Pastoralverbänden d. h. zu größeren Einheiten, die aus mehreren Pfarrgemeinden bestehen. In diesem Zusammenhang wurden die Pfarreien im Laufe des Jahres 2006 zu 48 Pastoralverbänden zusammengelegt, wobei die Pfarreien ihre Selbstständigkeit behalten haben.

Zum 31. März 2007 wurden dann auch die damals bestehenden 21 Dekanate aufgelöst, da einige der neuen Pastoralverbände über Dekanatsgrenzen hinweggehen oder deckungsgleich mit diesen sind. Auch die bisherigen vier Regionen des Bistums Fulda wurden aufgelöst. Als neue Mittelinstanz des Bistums treten 10 Dekanate, die jeweils aus mehreren Pastoralverbänden bestehen.

Wir - das sind die katholischen Kirchengemeinden in Bieber, Birstein, Kassel, Wirtheim und Wächtersbach mit Brachtal – gehören zum Pastoralverbund St. Jakobus, Vogelsberg-Spessart und mit fünf weiteren Pastoralverbänden zum Dekanat Kinzigtal. Unser Pastoralverbund zählt etwa 9241 katholische Christinnen und Christen.

Am 01. Oktober 2006 wurde durch bischöf-

liches Dekret der Pastoralverbund St. Jakobus Vogelsberg-Spessart eingerichtet und in einem festlichen Gottesdienst mit Herrn Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Wächtersbach offiziell gegründet. Die Aufgabe eines für den Pastoralverbund zuständigen Moderators übernahm zunächst Pfarrer Karl-Peter Aul (Wirtheim/Kassel). Seit dem 01. Januar 2009 bin ich, Pfarrer Rainer Heller (Wächtersbach/Brachtal), Moderator des Pastoralverbundes.

Der heilige Apostel Jakobus der Ältere soll uns allen als Schutzpatron vor Augen führen, dass wir als pilgerndes Gottesvolk immer auf dem Weg sind. Das sich immer wieder auf den Weg machen und auf dem Weg bleiben, verdeutlicht, dass wir ein bewegliches Volk Gottes sind und für Veränderungen offen bleiben sollen.

Bischof Heinz Josef Algermissen betonte in seinem Schlusswort während des großen Diözesantages am 03. Juli 2009 in Fulda: „Kirche ist - theologisch gesprochen – „instrumentum salutis“ (Werkzeug des Heiles). Eine missionarische „Geh-hin-Kirche“, nicht eine „Warte-ab-Kirche“ ist gewollt.“ Und in seinem Fastenhirtenbrief im Jahre 2002 hat er bereits betont: „Der neue Aufbruch, den unser Bistum braucht, kann bisweilen Abschied von vertrauten Vorstellungen und Rückbau bedeuten... Ich bin überzeugt: Wenn alles nur bleibt, wie es ist, bleibt am Ende nichts, wie es ist; es wird weniger.“

Der Geist Gottes verändert die Welt. Er mutet auch uns zu, immer wieder Abschied zu nehmen von Althergebrachtem. Er ist der >Geist der Wahrheit<, denn die Wahrheit ist: alles ist im Fluss; alles verändert sich; nichts bleibt einfach so, wie es ist. - Der Geist Gottes aber ist ein guter Geist. Er schenkt uns vor allem den Mut, dieser Veränderung zu trauen, dass nämlich in allem, was anders, was neu wird, Gottes Liebe als Geschenk für die Menschen bleibt.

Ja, wir Menschen verändern uns und damit verändert sich auch die Kirche. Offen und ohne Ängste dürfen wir dem Neuen entgegen-treten. Über die eigenen Pfarrgrenzen hinweg sind wir alle – Priester und Laien, Frauen und Männer, Jung und Alt – eingeladen, am Reiche Gottes mutig zu bauen; darauf weiter zu bauen, was Menschen vor uns angefangen und uns übergeben haben. Die Kirche aus dem Geist Gottes lebend, ist nie etwas starres und festgefahrenes, sondern lebendig und offen für Neues.

Mit einer Geschichte >Bauleute des Reiches Gottes<, die ich bei Willi Hoffsummer im vier-ten Band seiner Kurzgeschichten gefunden habe, möchte ich Sie und Euch einladen, mit-zuwirken in der Kirche durch die uns von Gott geschenkten, verschiedenen Gnadengaben, wie der Apostel Paulus sie in seinem ersten Korintherbrief (vgl. 1 Kor 12,4ff) bezeichnet.

Es heißt in der Geschichte:

Eines Tages kam der kleine Prinz zu einigen Bauleuten. „Wer seid ihr?“ fragte der kleine Prinz. - „Wir sind die Bauleute des Reiches Gottes“, sagten die Bauleute. - Ach, ihr seid ja ganz schön dreckig und verschwitzt, dachte der kleine Prinz, nicht gerade so, wie ich mir solche Bauleute vorgestellt habe. Und er sagte: „Mit welchen Änderungen seid ihr denn schon fertig?“ - „Mit keinen“, antworteten sie, „aber wir alle hier sind dabei, uns selbst und damit alles zu verändern.“

„Mmmh“, sagte der kleine Prinz, „ist denn dann alles noch so wie früher?“ - „Nein“, sagten die Bauleute, „das keineswegs. Früher waren wir kräftig; heute sind wir schwach. Früher waren wir im Besitz der Wahrheit; heute suchen wir sie wieder. Früher waren wir satt; heute sind wir hungrig.“

„Aber“, fragte der kleine Prinz vorsichtig, „seid ihr denn dazu gezwungen worden?“ - „Nein,“ lachten die Bauleute, „alle hier sind freiwillig dabei. Und täglich werden wir mehr.“

„Und wann seid ihr fertig mit eurem Bau?“ fragte der kleine Prinz zwinkernd. „Dann komm ich wieder und bringe viele Menschen mit.“

„Nein“, sagten da die Bauleute, „du wirst niemanden mehr antreffen oder ... du wirst niemanden mehr erkennen. Wir verändern uns hier ständig, und doch bleibt alles ein Geschenk.“ - Ach, das verstehe ich nicht ganz, dachte der kleine Prinz, schon wieder anders, als ich mir das vorgestellt habe. Aber er sagte: „Darf ich trotzdem bei euch bleiben?“

Zeit der Veränderung, nicht von anderen, sondern von uns. So sehen es die Bauleute. Und die Veränderung, von der sie berichten, scheint ein Abwärtstrend zu sein, von der Kraft zur Schwachheit, vom Wissen um die Wahrheit zur Suche danach, vom Satt-Sein zum Hunger. Und das ganze ein Prozess, in den man sich freiwillig hinein begibt. Es ist der Weg weg vom Vertrauen auf die eigene Kraft hin zum Vertrauen auf Gottes Hilfe, - weg von dem Wissen um Wahrheit hin zu einem Blick auf die Wahrheit von Gottes Warte aus gesehen, - weg von der Trägheit und allem Satten hin zum Hunger auf das, was Gott schenken will und schenken kann. Haben wir auch Lust zum Bleiben, Zeit für den Glauben, Zeit für Gott?

Alles Gute und Gottes Kraft und Segen für die weitere gemeinsame Zukunft wünscht Ihnen und Euch allen

Pfarrer Rainer Heller  
Moderator des Pastoralverbundes  
St. Jakobus Vogelsberg-Spessart



## -INHALTSVERZEICHNIS-

Vorwort.....	2
St. Nepomuk Kassel.....	5
St. Peter und Paul Wirtheim.....	8
Mariae Geburt Bieber.....	11
Mariae Himmelfahrt Wächtersbach.....	13
St. Mariae Heimsuchung Birstein.....	16
Lebensraumorientierte Seelsorge.....	18
Neugliederung der Dekanate.....	20
Interview mit PV-Moderator Pfr. Heller.....	21
Übersicht der Gottesdienstzeiten.....	22

## -ST. NEPOMUK KASSEL-

An der Stelle der heutigen Kirche inmitten des Dorfes stand einstmals eine uralte Kapelle, die auf das Jahr 1313 datiert wurde. Sie war bis ca. 1789 vom Dorffriedhof umgeben. Der Überlieferung nach soll es eine Kreuzauffindungs-Kapelle gewesen sein.

Im Frühjahr 1789 begann man mit dem Abbruch der alten Kapelle, von der nur der Chor stehen blieb, und mit dem Neubau der Kirche. Im gleichen Jahr wurde auch die gewünschte Kaplanstelle eingerichtet.

Da nach gut 100 Jahren die Einwohnerzahl auf über 900 gestiegen und die Kirche für den Sonntagsgottesdienst wiederum zu klein geworden war, entschloss man sich, sie abermals zu erweitern. Am 5. Juni 1903 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Das stehen gebliebene Kirchenschiff wurde durch ein geräumiges Querschiff mit vorgelegtem Chor zu einer Kreuzkirche verlängert. Insgesamt ist sie jetzt 32 m lang, im Längsschiff 9,5 m und im Querschiff 18 m breit. Gleichzeitig wurde auf der Westseite ein neuer 36 Meter hoher Glockenturm aus Rotsandstein angebaut. Der Glockenträger beherbergt heute 4 Bronzeglocken die auf folgende Titel geweiht wurden St Josef, Ave Maria, St J Nepomuk und St Schutzengel.

Die Westfassade schmückt oberhalb des Hauptportals die Welterlöser-Statue in einer Steinnische. Die Kirchenweihe wurde unter großen Feierlichkeiten am 13. September 1904 durch Bischof Adalbert Endert aus Fulda vorgenommen. Nach 1904 wurden, außer der Sakristeierweiterung von 1970, keine baulichen Veränderungen mehr vorgenommen.

Das Kircheninnere wird von dem barocken Hochaltar und den beiden Seitenaltären geprägt. Der Hauptaltar beeindruckt mit seinen Schnitzereien, korinthischen Säulen, verkropten Gesimsen und Bogenteilen, der



in dem als Muschelnische ausgebildeten Hauptfeld eine reizvolle Muttergottes mit dem Jesuskind im Arm schützend umfängt. Sie steht auf der Weltkugel und zertritt mit ihrem Fuße die die Erde umschlingende Schlange Hinter der Madonna (1895) leuchtet vor dem blauen Nischengrund ein goldener Strahlenkranz. Über dem Architrav befindet sich ein Medaillon mit Joachim und der Mutter Anna, die ihre jugendliche Tochter Maria lehrt. Den oberen Abschluss bildet ein Kreuz. Sehr ausdrucksvoll sind die

in Frankfurt und wurde 1734 geschaffen. Er wurde 1827 mit einem Fuhrwerk von Frankfurt geholt.

Im Zuge der Liturgiereform wurde 1971 der Zelebrationsaltar aus Lahnmarmor aufgestellt.

Der Nepomukaltar mit seinen im frühen Barock bevorzugten Ornamenten entstand um 1690. In der Nische des Mittelfeldes steht in siegesbewusster Haltung der Kirchenpa-



vier Engel, die als Boten aus der Ewigkeit mit ihren Gesichtern und Gebärden nicht nur den Blick des Betrachters auf die Sinngebung des Altares lenken, sondern gleichsam auch die glanzvergoldeten Seitenornamente fortsetzen. Die scheinbar bedeutungsarmen körperlosen Engelskopfen sind in Wirklichkeit Darstellungen der ranghöchsten Engel, der Cherubim und Seraphim. Dieser Altar war einstmals ein Seitenaltar in der ehemaligen Dominikanerklosterkirche

tron St Johannes Nepomuk (1730). Der Josefsaltar wurde 1904 im neubarocken Stil in Würzburg angefertigt. Im Hauptfeld steht eine fränkische Josefsfigur des 18 Jahrhunderts. Der Tabernakel dient in der Karwoche als Heiliges Grab. Das 1982 geschaffene Deckenfresko mit der Himmelfahrt Christi gibt dem Gotteshaus die künstlerische Geschlossenheit.



Im Rahmen der Sanierung und Renovierung von St. Joh. Nepomuk (2007 – 2010) wurde in 2010 ein Taufbecken geschaffen, das vom Material (Lahnmarmor) und der Form dem Zelebrationsaltar entspricht. Dazu passend wurde ein neuer Ambo angefertigt.

Die jetzige Schleifladenorgel mit 21 Registern, 1360 Pfeifen, mechanischer Traktur und elektrischer Registratur wurde von der Orgelbauwerkstatt Bernhard Schmidt (Gelnhausen-Altenhaßlau) geliefert und am Erntedankfest 1977 feierlich eingeweiht.

## UNSERE GEMEINDE

Zur Pfarrei St. Johannes Nepomuk gehören 1.795 Katholiken.

Der Pfarrgemeinderat hat zusammen mit unserem Pfarrer und Gemeindefereferent 15 Mitglieder. Er besteht aus folgenden Arbeitskreisen:

- ❖ Kinder/Jugend
- ❖ Messdiener/innen
- ❖ Senioren
- ❖ Familien
- ❖ Mission
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit

Der Verwaltungsrat hat sieben Mitglieder und ein Ersatzmitglied.

In unserer Pfarrei sind folgende Gruppen und Verbände aktiv:

- ❖ Eine-Welt-Laden
- ❖ Katholische Arbeitnehmerbewegung Deutschlands (KAB)
- ❖ Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
- ❖ Katholische öffentliche Bibliothek (KÖB)
- ❖ Krabbelgruppe
- ❖ Ministranten
- ❖ Kinder und Jugend

Wiederkehrende Feste und Feiertage in unserer Pfarrgemeinde:

- ❖ Tag der Ewigen Anbetung, am ersten Sonntag im März
- ❖ 1. Mai auf Graue Ruh (Waldkapelle zwischen Kassel und Bad Orb)
- ❖ St. Johannes Nepomuk, am 16. Mai, Patroziniumsfest
- ❖ Hageltag, am Samstag vor St. Jakobus (25. Juli)
- ❖ St. Jakobus, am 25. Juli, Patronatsfest unseres Pastoralverbundes
- ❖ Kirchweihfest, am Sonntag vor Bartholomäus (24. August)
- ❖ Pfarrfest, am Sonntag nach dem Kirchweihfest

## ANSPRECHPARTNER

### Seelsorger Pfr. Karl-Peter Aul

Ketterlerstr. 21  
63599 Biebergemünd-Kassel  
Telefon 06050 - 76 73  
Fax 06050 - 97 97 850  
Mail Nepomuk.Bgmd-Kassel  
@t-online.de  
Web [www.st-joh-nepomuk-kassel.de](http://www.st-joh-nepomuk-kassel.de)

### Administrator

Ryszard Bojdo  
Telefon 06050 - 28 12

### Sprecher des Pfarrgemeinderates:

Richard Pfeifer  
Gartenstr. 14  
63599 Biebergemünd-Kassel  
Telefon 06050 - 75 19

### Stellv. Vors. des Verwaltungsrates:

Andreas Sinsel  
In der Aue 2  
63599 Biebergemünd-Kassel  
Telefon 06050 - 83 30

### Pfarrsekretärin:

Astrid Jackel

## -ST. PETER UND PAUL WIRTHEIM-

### GESCHICHTLICHES

Die christlichen Wurzeln von Wirtheim reichen sehr weit zurück. Wir können heute davon ausgehen, dass zu Beginn des 6. Jahrhunderts die fränkischen Eroberer Kenntnisse von der Lehre Jesu Christi in unsere Heimat mitbrachten. Auf einem Bergvorsprung oberhalb von Wirtheim errichteten die Franken eine Herrenburg von der aus sie das mittlere Kinzigtal und das untere Biebertal kontrollierten.

Als die Franken Ende des 8. Jahrhunderts von der Herrenburg auf den Schwemmkegel der Biebermündung (Alt-Wirtheim) umzogen, strukturierten sie das vorher von Alemannen besiedelte Gebiet zwischen Kinzig und Bieber neu. Im Zentrum wurden der Platz für die Kirche

und den Friedhof sowie das Pfarrgelände und der Wohnbereich für die neuen fränkischen Eroberer festgelegt. Die Restfläche wurde der alemannischen Ur-Bevölkerung zugeteilt. Wie dies von Bonifatius, dem Missionar für Germanien, praktiziert worden war, dürfte auch die Christianisierung Wirtheims durch eine Massentaufe begonnen haben. Ebenso erfolgte die Namensgebung der Pfarrei, wie im 8. Jahrhundert häufig praktiziert, auf die Apostel Petrus und Paulus.



Im Jahr 976 kam der damals bedeutende Ort Wirtheim durch Schenkung des deutschen Kaisers Otto II. an das Stift Peter und Alexander nach Aschaffenburg und damit in den Einflussbereich von Mainz, in dem es über 800 Jahre blieb. Zur Pfarrei

Wirtheim gehörten zu dieser Zeit Kassel, Höchst, der Niederhof und Hergeresfeld (heute Wüstung).



Am 21. Dezember 1184 wurde in Verona durch Papst Lucius III. ein für die Pfarrgemeinde Wirtheim bedeutendes Dokument ausgestellt. Auf Antrag von Probst Wortwin vom Stift „St. Peter und Alexander Aschafenburg“ war eine Urkunde erstellt worden, in der für weitere Jahrhunderte wichtige Pfarreien, die bereits zum Stift in Aschafenburg gehörten, so auch die Pfarrei Wirtheim, unter den besonderen Schutz des Papstes aufgenommen und bestätigt wurden.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein der Geschichte der Pfarrei Wirtheim war der Erlass Kaiser Karl IV., der am 29.12.1365 auf Veranlassung des Mainzer Erzbischofs Wirtheim



Stadtrechte verlieh. Im Rahmen der danach stattfindenden Befestigung des Siedlungsgebietes durch Mauern und Türme wurde auch die Wirtheimer Kirche neu aufgebaut. Sie wurde als „Wehrkirche“ errichtet: um-

geben mit einer hohen Mauer und ergänzt durch einen Kirchturm mit Schießscharten von dem aus das Gelände von Bieber- und Kinzigtal beobachtet werden konnte. Dieses Kirchengebäude, die 1861 und 1936 erweitert wurde, ist heute noch die wichtigste Bausubstanz des Wirtheimer Gotteshauses.

Im Kircheninneren befinden sich wertvolle sakrale Gegenstände und Einrichtungen: In der Absis wurde im Jahr 1970/71 ein Lebensbaum mit eine Kreuzigungsgruppe aus der Riemenschneider-Schule (um 1420) errichtet. Aus der Zeit der Renaissance stammen die beiden aus Lindenholz geschnitzten Apostelfürsten Petrus und Paulus und der Erzengel Michael. Im Seitenschiff steht ein kostbarer Marienalter aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Die Ursprünge der Orgel, insbesondere das barocke Orgelprospekt, stammen aus dem Jahr 1737. Die Orgel wurde mehrmals grundlegend umgebaut und erneuert.

## UNSERE GEMEINDE

Die wichtigsten Zusammenkünfte sind die Gottesdienste in der Wirtheimer Pfarrkirche.

Alle Gottesdienste finden in Abstimmung mit der Nachbarpfarrei St. Johannes Nepomuk Kassel statt.

Neben den Zusammenkünften in der Pfarrkirche erfüllt das Pfarrzentrum für das Zusammenleben der Wirtheimer Katholiken eine wichtige Funktion. Es wurde im Jahr 1977 im Pfarrgarten, direkt gegenüber der Kirche errichtet und bildet zusammen mit dem Pfarrhaus und dem Pfarrhof eine ideale Ergänzung für verschiedene Veranstaltungen. Hier finden auch private Familienfeiern statt. Im Pfarrzentrum treffen sich die Grup-

pen und Verbände der Kirchengemeinde zu ihren regelmäßigen und besonderen Zusammenkünften. Auch von nicht kirchlichen Vereinen wird das Pfarrzentrum genutzt.

### *Besondere Veranstaltungen und Aktionen*

- ❖ Pfarrfasching
- ❖ Tag der Ewigen Anbetung, am ersten Sonntag im März
- ❖ Misereorsonntag: Fastenessen
- ❖ Karfreitag gemeinsamer Kreuzweg Wirtheim – Kassel am Trieb
- ❖ 1. Mai auf Graue Ruh (Waldkapelle zwischen Kassel und Bad Orb)
- ❖ Im Mai Marienandacht an der Grotte zum Borngarten
- ❖ 3-tägige Fußwallfahrt von Wirtheim nach Fulda zum Grab des hl. Bonifatius
- ❖ Patronatsfest/Pfarrfest
- ❖ Weltmissionssonntag: Kaffeenachmittag/Buchausstellung
- ❖ 1. Adventssonntag Weihnachtsmarkt auf dem Pfarrgelände
- ❖ Partnerschaft zu den Pfarrgemeinden Kijukizo und Kaliiro in Uganda

### **ORGANISATORISCHES**

Zur Pfarrgemeinde Wirtheim gehören 1165 Katholiken.

Der Pfarrgemeinderat hat zusammen mit unserem Pfarrer und dem/der Gemeindeferent/in 12 Mitglieder. Er bildet folgende Arbeitskreise:

- ❖ Kinder / Jugend
- ❖ Messdiener /innen
- ❖ Senioren
- ❖ Familien
- ❖ Mission
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit

In unserer Pfarrgemeinde sind folgende Gruppen und Verbände aktiv:

- ❖ Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
- ❖ Kirchenchor Caecilia und Kinderchor WISIKIDS
- ❖ Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)
- ❖ Katholische öffentliche Bibliothek (KÖB)
- ❖ Krabbelgruppe
- ❖ Messdiener/innen
- ❖ DPSG Siedlung St. Jakobus

### **ANSPRECHPARTNER**

#### **Seelsorger Pfr. Karl-Peter Aul**

Kirchstr. 10  
63599 Biebergemünd-Wirtheim  
Telefon 06050 - 71 53  
Fax 06050 - 69 03 78  
Mail peter-und-paul-wirtheim  
@pfarrei.bistum-fulda.de

#### **Administrator**

Ryszard Bojdo  
Telefon 06050 - 28 12

#### **Sprecherin des Pfarrgemeinderates:**

Brigitte Jackel  
Birkenhainerstr. 5a  
63599 Biebergemünd-Wirtheim  
Telefon 06050 - 79 63

#### **Stellv. Vors. des Verwaltungsrates:**

Reinhold Günther  
Herrengarten 13a  
63599 Biebergemünd-Wirtheim  
Telefon 06050 - 84 00

## -MARIAE GEBURT BIEBER-

### BURGBERGKAPELLE

Die dem heiligen Mauritius geweihte Burgbergkapelle ist am Ort einer heidnischen Kultstätte um das Jahr 1000 erbaut worden. Die heutige Kirche geht in ihren Anfängen auf das 13. bis 15. Jahrhundert zurück. Romanische, gotische und barocke Stilelemente belegen verschiedene Umbauten, die im

Um 1822 kam Bieber zum Bistum Fulda und der Bischof von Fulda errichtete die Pfarrei Burgberg mit der Mauritius-Kapelle als Pfarrkirche. Da die Kirche auf einem Berg gelegen, weit außerhalb des Ortes, entschloss man sich, eine Pfarrkirche im Ort zu errichten.



Laufe der Jahrhunderte zu ihrem heutigen Aussehen geführt haben, Im Mittelalter war das Kirchlein eine Wallfahrtskirche. Verehrt wurden die 14 Nothelfer.

Nach den Wirren der Reformation und nach dem Dreißigjährigen-Krieg war die Kirche als Filialkirche der Pfarrei Wiesen das Gotteshaus der katholische gebliebenen Bevölkerung des Biebergrundes.

### Die neue Pfarrkirche

Im Jahre 1854 wurde die Pfarrkirche Mariae Geburt eingeweiht, ein Gotteshaus im neugotischen Stil, erbaut aus Spessart-Sandsteinen. Die neue Pfarrkirche „Mariae Geburt“ wurde inzwischen mehrfach renoviert, das letzte Mal 1994 bis 1999. Im Rahmen dieser umfangreichen Sanierung wurden neue



Fenster – diese mit künstlerisch gestalteten Glasbildern versehen – eingebaut.

Die Mauritiuskapelle auf dem Burgberg wurde in den Jahren 2001 bis 2006 gründlich renoviert. Sie gilt als eine der schönsten Kapellen des Bistums Fulda. Erst der Neubau der Pfarrkirche Mariae Geburt machte die Burgbergkapelle als Gottesdienstkirche ab 1854 entbehrlich. Heute wird sie an besonderen Festtagen und als romantische Kulisse für kirchliche Trauungen genutzt.

Die katholische Kirchengemeinde liebt und schätzt ihre beiden Kirchen:  
Die alte ehrwürdige Mauritiuskapelle auf dem Burgberg und die Pfarrkirche „Mariae Geburt“.

## UNSERE GEMEINDE

Unsere Pfarrgemeinde zählt 2005 Mitglieder aus den Ortsteilen **Biebergemünd** (Bieber, Rossbach, Lanzingen, Breitenborn, Lützel) und **Flörsbachtal** (Lohrhaupten, Kempfenbrunn, Flörsbach, Mosborn).

Der Pfarrgemeinderat hat 13 Mitglieder und betreut folgende Bereiche:

- ❖ Kirchliche Feste und Feiern
- ❖ Ökumene
- ❖ Senioren
- ❖ Mission
- ❖ Ministranten

Folgende Gruppen gehören zur Gemeinde:

- ❖ Kirchenchor
- ❖ Bücherei
- ❖ Prozessionsmusik
- ❖ Kleinkinder-Gottesdienst

## ANSPRECHPARTNER

### **Pfarrer Ryszard Bojdo**

Schulstr. 9

63599 Biebergemünd-Kassel

Telefon 06050 - 28 12

Fax 06050 - 91 26 63

Mail [KatholischesPfarramtBieber@t-online.de](mailto:KatholischesPfarramtBieber@t-online.de)

### **Sprecher des Pfarrgemeinderates:**

Liselotte Freund

Bahnhofstraße 52

63599 Biebergemünd-Bieber

Tel. 06050 - 16 72

### **Stellv. Vors. des Verwaltungsrates:**

Richard Weidner

Im Ziegelacker 4

63599 Biebergemünd-Bieber

Tel.: 06050-2162

### **Pfarrsekretärin:**

Elke Lenz

## -MARIAE HIMMELFAHRT WÄCHTERSBACH & HERZ-JESU BRACHTAL-SCHLIERBACH-

Zu Beginn des Jahres 2007 feierte die Katholische Kirchengemeinde 100 Jahre Katholische Kirche in Wächtersbach.

Am 1. Januar 1907 wurde eine kleine Marienkapelle, das erste katholische Gotteshaus in Wächtersbach, durch Dechant Atzert aus Romsthal benediziert; Frater Cyrillus Fraternicki hielt die heilige Messe. Wie bislang, so



wurden auch weiterhin die damals rund 150 Katholiken Wächtersbachs seelsorglich von Salmünster aus mitbetreut.

Durch den Zuzug vieler Katholiken nach Ende des Zweiten Weltkrieges reichte die Kapelle bald nicht mehr aus. So wurde 1951 der Innenraum um ein Drittel erweitert.

Bereits 10 Jahre später – die Zahl der Katho-

liken war mittlerweile auf 1400 ( im Jahre 1960) gestiegen – musste Pfarrer Nikolaus Bauer, der seit 1946 die Kuratiestelle inne hatte, Überlegungen hinsichtlich eines Kirchenneubaus anstellen.

Auf Grund der großen Spendenfreudigkeit der 472 Mitglieder und Förderer des damals gegründeten Katholischen Kirchbauvereins Wächtersbach e.V., der Unterstützung des Bischöflichen Stuhls Fulda und durch das Bonifatiuswerk Paderborn konnte im Oktober 1968 der Grundstein für die jetzige Kirche gelegt werden, die dann am 1. Advents-sonntag, am 30.11.1969 eingeweiht wurde.

Blickt man von den umliegenden Berghängen auf die Kinzigtalstadt, so fällt unsere Kirche „Mariä Himmelfahrt“ mit ihrem hohen kupfernen Zeltdach auf, das im Laufe der Jahre grün geworden ist. Man erkennt, dass zwei Flächen des Daches abgesenkt sind. Die vier so entstandenen doppelt verglasten Dreiecksfenster sorgen für eine außergewöhnliche Belichtung des oberen Innenbereichs.

Die innere Holzverkleidung des Daches endet an einem schmalen, streng gehaltenen umlaufenden Fensterband. Es enthält vorwiegend senkrechte Linienbündel, unterbrochen durch größere Ruheflächen, in die sich hell- und dunkelrote Elemente in der Zone um den Altar einfügen, um diesen besonders hervorzuheben.

Die darunter liegenden Wände sind mit Handstrichziegeln bekleidet. Ambo, Altar und Tabernakel sind durch ihre Anordnung in ein Gleichgewicht gebracht, welches dem großzügigen Kirchenraum entspricht.

Auf der gegenüberliegenden Seite fällt die neue Orgel auf, die im Rahmen des Pontifikalamtes am 28. Januar 2007 durch Bischof Heinz Josef Algermissen geweiht wurde. Diese Orgel nimmt den auch innen vorhandenen Zeltcharakter unserer Kirche auf und fügt sich so gut ein. Mit ihren „enormen klanglichen Möglichkeiten“ (Domorganist Prof. Kaiser) erfreut sie während Gottesdiensten und Konzerten die Besucher.

Sehenswert ist auch der wie aus dem Boden wachsende Taufstein aus Muschelkalk in der Nähe des Seiteneingangs. Die Steinstele hat vier Nischenwölbungen, mit je einer Darstellung, die in engem Zusammenhang mit dem Sakrament der Taufe steht.

Zwei Treppen führen hinunter zur Krypta und zu einem gläsernen Windfang, durch den man auf den großen Vorplatz der Kirche tritt. Hier, direkt neben dem Haupteingang, steht die Schutzmantelmadonna, die zum 25-jährigem Jubiläum der Kirche am 20. November 1994 vom Weihbischof Johannes Kapp geweiht wurde. „Sie steht in Wind und Wetter, trotz den Zeitläufen und Moden, Symbol für Kirche und Glauben“ (Bildhauer Prof. Duttenhoefer).

## HERZ-JESU IN SCHLIERBACH

Zur Katholischen Kirchengemeinde Wächtersbach gehört auch die Filialgemeinde „Herz-Jesu“ in Brachtal-Schlierbach. Nachdem die 1959 erbaute erste Kirche wegen unterschiedlichster Mängel nicht renoviert und erweitert werden konnte, wurde eine neue Herz-Jesu-Kirche mit Gemeinderäumen auf demselben Gelände gebaut und am Sonntag, dem 11. Mai 1997 von Erzbischof Dr. Johannes Dyba geweiht.

Die gesamte kirchliche Anlage wirkt durch ihre Eingebundenheit in den Naturraum

und durch die fließenden Übergänge von Gebäude, Turm und Freiräumen.

Geht man durch den Haupteingang, so kommt man zunächst in eine zentrale Eingangshalle. Von hier erreicht man neben Sakristei, Gruppenräume usw. vor allem aber den Kern der Anlage, den Sakralraum. Gleich über der Tür zum Eingang der Kirche



gibt das Dreieckfenster einen ersten Hinweis auf Farbe und Struktur im Inneren. Dort fällt der helle, lebendig gezeichnete Bundsandstein auf, aus dem Altar, Ambo und Sedilien als Einheit gefertigt sind. Lediglich die Sakramentsstele ist aus dem gleichen Material wie der Fußboden (Santa-Fiora).

Das asymmetrisch aufgehängte Kreuz ist aus Bronze gefertigt; der Gekreuzigte scheint vor dem Kreuz zu schweben. Ein Blatt als Zeichen des Lebens ist am Fuße des Kreuzes als auch am Tabernakel sichtbar. An der Ta-





bernakeltür wird u.a. das Motiv des Pelikan als Symbol der Nächstenliebe dargestellt.

Für eine besondere Atmosphäre sorgen die Fenster bzw. das einfallende Licht. Das Zusammenspiel der Farben verdichtet sich in den schmalen Seitenfenstern hinter dem Tabernakel und neben den Sedilien.

## UNSERE GEMEINDE

Zu unserer Gemeinde gehören zurzeit 3157 Katholiken aus den Stadtteilen Wächtersbach, Hesseldorf, Weiherhof, Weilers, Wittgenborn, und den Ortsteilen von Brachtal, Schlierbach, Hellstein, Neuenschmidten, Spielberg, Streitberg und Udenhain.

Zu unserer Pfarrei gehören folgende Gruppen und Verbände:

- ❖ DPSG Stamm St. Bonifatius
- ❖ Frauenkreis
- ❖ Chor Wegzeichen
- ❖ Ministrantengruppe

Seit über 40 Jahren besteht der Katholische Kirchbauverein Wächtersbach e.V.

## ANSPRECHPARTNER

### **Pfarrer Rainer Heller**

Friedrich-Wilhelm-Straße 17

63607 Wächtersbach

Telefon 06053 - 15 73

Fax 06053 - 51 35

Mail [mariae-himmelfahrt@gmx.de](mailto:mariae-himmelfahrt@gmx.de)

### **Sprecherin des Pfarrgemeinderates:**

Felicitas Grießmann

Spessartstr. 36

63607 Wächtersbach

Telefon 06053 - 36 62

### **Stellv. Vors. des Verwaltungsrates:**

Helmut Hochmuth

Ostpreußenstrasse 4

63607 Wächtersbach

Telefon 06053 - 21 23

### **Pfarrsekretärin:**

Christa Schneider

## -ST. MARIAE HEIMSUCHUNG BIRSTEIN-

Die Geburtsstunde der Pfarrei St. Mariae Heimsuchung Birstein schlug am 16. Oktober 1836, an diesem Tage wurde die erste HI Messe seit Einführung der Reformation in Birstein in der Privatkapelle des „Gelben Baues“ gefeiert. Mit ihr beginnt das Leben der katholischen Kirchengemeinde Birstein. Zunächst wurde die Pfarrei von den Franziskanern aus dem Kloster Salmünster betreut.

Mit der zunehmenden Zahl der Katholiken beschloss Prinz Viktor von Isenburg den Bau einer Kapelle mit einer darunter liegenden Gruft für die katholischen Mitglieder des Fürstlichen Hauses; diese wurde am 14. Juni 1843 von Bischof Leonhard Pfaff benediziert. Aus dieser Zeit hat sich das originale Altarkreuz erhalten.

Die inzwischen zu klein gewordene Kapelle wurde im Jahre 1912 erweitert: die ehemalige Kapelle wurde zum Hauptschiff der heutigen Kirche, die durch das nördliche

Querhaus (Fürstenloge), das südliche Querhaus (mit dem Seitenaltar) sowie die für den Hochaltar geschaffene Apsis ergänzt wurde. Am 28. Mai 1914 wurde die neue Kirche von Bischof Josef Damian Schmitt konsekriert, sie wurde auf den Titel „Mariae Heimsuchung“ geweiht.

Der Kirchenbau ist im Jugendstil gehalten und ist – trotz mancher Verluste an Teilen der Ausstattung (Hochaltar, Kanzel) – in sich geschlossen. Kirchenbänke, Beichtstuhl sowie der eindrucksvolle Kreuzweg (Fleck, Fulda 1938) dürften noch im Originalzustand sein.

Mit der in den Jahren 1998 und 2000 durchgeführten Innen- und Außenrenovierung wurde die original Farbgebung der Entstehungszeit wieder hergestellt, sie löste das etwas triste und vereinheitlichende grau-weiße Farbkonzept der Renovierung von 1961 ab.

Weitere, ausführlichere Infos: [www.kirche-birstein.de](http://www.kirche-birstein.de)





## UNSERE GEMEINDE

Zur Pfarrei St. Mariae Heimsuchung gehören zurzeit 1140 Katholiken aus den Ortsteilen Birstein, Bösgesäss, Fischborn, Helfersdorf, Hettersroth, Kirchbracht, Leisenwald, Lichenroth, Mauswinkel, Ober- und Unterreichenbach, Ober- und Untersotzbach, Preußisch-Radmühl, Völzberg, Waldensberg, Wettges, Wolferborn, Wüstwillenroth sowie das zum Bistum Mainz zählende Illnhäusen.

Der Verwaltungsrat hat 7 Mitglieder.  
Der Pfarrgemeinderat besteht aus 12 Mitgliedern.

Zur Pfarrei gehören folgende Gruppen und Verbände:

- ❖ KAB (Hr. Heinz Zabel)
- ❖ KfD, Frauengruppe (Fr. Dagmar Weckwerth, Sieglinde Zabel)
- ❖ Kindergruppe
- ❖ Ministranten (Hr. Michael Wiczorek)
- ❖ Pfadfinder Mariens (Familie Machuy)
- ❖ Seniorengruppe (Fr. Ursula Neubert)
- ❖ Singgruppe

## ANSPRECHPARTNER

### **Pfarrer Hans Siegmund**

Hauptstraße 23  
63633 Birstein  
Telefon 06054 - 374  
Fax 06054 - 90 96 61  
Mail [info@kirche-birstein.de](mailto:info@kirche-birstein.de)

### ***Sprecher des Pfarrgemeinderates:***

Kurz Kunz  
Bornwiesenweg 23  
63633 Birstein  
Telefon 06054 - 25 18

### ***Stellv. Vors. des Verwaltungsrates:***

Robert Prinz  
Am Einsiedel 18  
63633 Birstein  
Telefon 06054 - 53 31

### ***Küster, Pfarrsekretär:***

Matthias Glübert  
Vogelsbergstr. 1a  
63633 Birstein

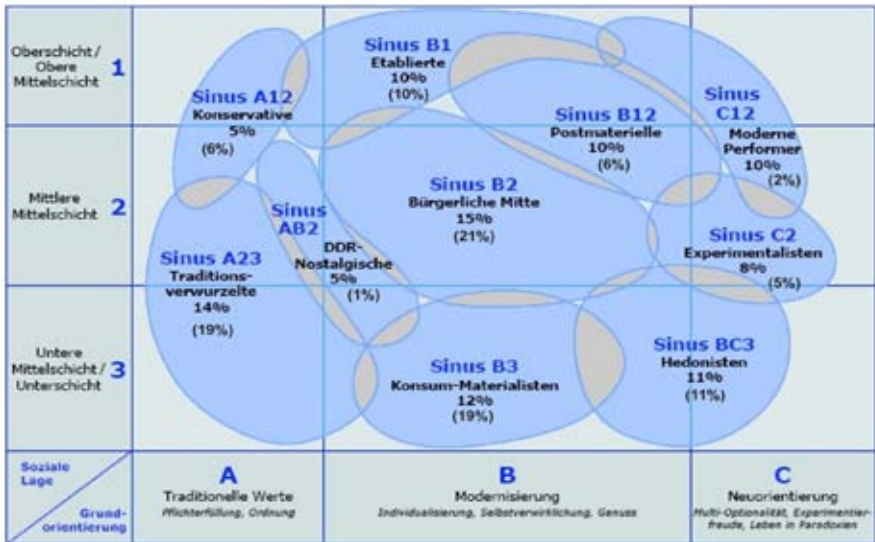
## -LEBENSRAUMORIENTIERTE SEELSORGE-

Vom Leben in vertrauten und in fremden Welten, die Sinus Milieus – eine Sehhilfe  
 Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert. Die Menschen haben – und das ist eine Folge dieser Veränderungen - unterschiedliche Lebens- und Werthaltungen entwickelt, die sich teilweise sehr signifikant voneinander unterscheiden. Diese Veränderungen irritieren viele von uns sehr, deshalb besteht

offener Umgang mit dieser Situation notwendig. Er bietet neue Chancen und Möglichkeiten, die Menschen in unserer Gesellschaft zu verstehen und ihnen Glauben und den Segen Gottes weiterzugeben.

Um das Gesagte zu verdeutlichen: Für die Nachkriegs-Generation war das Verhalten stark von Ordnung und Pflichterfüllung geprägt. Das Verhalten jüngerer Menschen

Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2007  
 Soziale Lage und Grundorientierung  
 (Pastoralverbund St. Jakobus, Vogelsberg - Spessart)



die Gefahr, dass wir versuchen sie auszublen- den oder abzulehnen. Eine ablehnende Reaktion würde allerdings nur dazu führen, dass wir Menschen mit anderen Lebens- und Werthaltungen noch weniger verstehen und sie in Distanz zur Kirche gehen. Ein

ist von anderen Werten geprägt. Selbstverwirklichung, Genuss, Individualisierung, Multi-Optionalität und Experimentierfreude bestimmen heute das Leben vieler Menschen. Unsere Kirche ist mit ihren Angeboten noch sehr stark auf traditionelle

Werte wie Ordnung und Pflichterfüllung ausgerichtet. Damit erreicht sie eine immer kleiner werdende Zahl von Menschen, die sich in der Kirche beheimatet fühlen. Dieser Trend wird bundesweit und natürlich auch in unserem Bistum Fulda wahrgenommen.

Folgende Veränderungen prägen u. a. die Entwicklung unseres Bistums und unserer Gemeinden. Die Abnahme der Zahl der im Dienst befindlichen Priester und die Abnahme der Berufungen zum Priesteramt werden von vielen schmerzlich wahrgenommen. Diese neuen Realitäten werden dazu führen, dass wir die Art, wie wir Gemeinde leben, neu gestalten. Das Ehrenamt verändert sich ebenso. Bedingt durch hohe berufliche Belastung sind weniger Menschen bereit, über längere Zeiträume ehrenamtlichen Dienst zu leisten. Wir müssen uns als Kirche auf diese Gegebenheit einstellen. Es wird wichtig sein, Wege zu finden, Menschen für die Umsetzung eines Projektes zu gewinnen, z.B. für die Vorbereitung und Durchführung eines Pfarrfestes. Man kann zudem auch feststellen, dass eine zunehmende Zahl von Menschen – oft jung gebliebene Seniorinnen und Senioren – Zeit für ehrenamtliches Engagement zur Verfügung stellen.

Um sich dieser Entwicklung zu stellen hat das Bistum Fulda im vergangenen Jahr die Initiative «Lebensraumorientierte Seelsorge» gestartet. Als "Sehhilfe" für mögliche Veränderungen in der Pastoral nutzt man die Ergebnisse der Sinus-Milieu-Studie. Man will damit den Haupt- und Ehrenamtlichen in den Gemeinden die Notwendigkeit von Veränderungen deutlich machen. Sie sollen motiviert werden, sich dieser neuen Entwicklung zu stellen, und sie sollen Wege suchen, wie man, angepasst an die spezifische Gemeindesituation, möglichst vielen Menschen das Wort Gottes nahe bringen kann.

Die Bistumsinitiative «Lebensraumorientierte Seelsorge» bietet weiterhin die Möglichkeit, das "Anderssein" - gerade auch junger Milieus - verstehen zu lernen. Unsere Chance ist es, aus diesem Verstehen neue Ansätze für die Pastoral unseres Bistums werden zu lassen, mit denen wir auf junge Menschen zugehen und sie an der "Frohen Botschaft" des christlichen Glaubens teilhaben lassen. Dabei sind alle Pfarrgemeinderäte gefordert, zusammen mit unseren Seelsorgern ihre Kreativität und Talente einzusetzen. Die Zusammenarbeit in den Pastoralverbänden birgt die Chance, übergreifende Seelsorgekonzepte zu entwickeln, die gerade auch jüngere Menschen ansprechen, und Fragen, die sie an ihr Leben und ihren Glauben haben, zu beantworten.

Die Grafik zeigt die von Sinus Sociovision identifizierten zehn Milieus und ihre Ausprägung in die soziale Lage bzw. Grundorientierung. Die Prozentzahlen ohne Klammer zeigen den prozentualen Anteil der jeweiligen Milieus in Deutschland. Die Prozentzahlen ohne Klammer zeigen den prozentualen Anteil der jeweiligen Milieus in unserem Pastoralverbund St. Jakobus Vogelsberg – Spessart.

*Richard Pfeifer*

## -NEUGLIEDERUNG DER DEKANATE-

Nachdem zum 1. Advent 2006 die Errichtung der 48 Pastoralverbünde wie geplant abgeschlossen werden konnte, stand eine Reform der Dekanatsstruktur an. Die Notwendigkeit einer Neuordnung der Dekanate ergab sich aufgrund rechtlicher Vorgaben: zum einen umfassen einige der Pastoralverbünde Pfarrgemeinden, die zu verschiedenen der bisher 21 Dekanate gehören, zum anderen sind Pastoralverbünde teilweise mit den Dekanaten deckungsgleich, was beides dem geltenden Recht entgegensteht. Hinzu kamen pastorale Gründe, die dazu führten, dass Bischof Heinz Josef Algermissen eine Neugliederung der Ebene zwischen Pfarreien/Pastoralverbänden und Bistum beschlossen hat. So soll ein zukünftiges Dekanat aus mehreren Pastoralverbänden bestehen, um die gemeinsame Arbeit der Priester und der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pastoralverbänden unterstützen zu können.

Das neue Statut für die Dekanate des Bistums Fulda wurde mit Wirkung vom 2. April 2007 in Kraft gesetzt. Damit ist das Bistum Fulda in 10 neue Dekanate eingeteilt. Zum 1. Juli 2007 wurden die neuen Dechanten und ihre Stellvertreter von Bischof Algermissen ernannt.

Für uns bedeutet dies, dass wir mit unserem bisherigen Dekanat Bad Orb im künftigen Dekanat «Kinzigtal» aufgehen. Dechant dieses neuen Dekanates ist der bisherige Dechant von Gelnhausen, Pfarrer Stefan Buß aus Freigericht Bernbach, sein Stellvertreter ist Pfarrer Manfred Kopka aus Steinau. In dem neuen Dekanat «Kinzigtal» leben 59.161 Katholiken und es besteht aus folgenden Pastoralverbänden und Pfarreien:

### **PV Hl. Kreuz – Salmünster-Kinziggrund**

Hl. Kreuz, Alsberg  
St. Peter u. Paul, Salmünster  
St. Laurentius, Bad Soden  
St. Franziskus, Romsthal  
Unbefleckte Empfängnis, Marborn  
St. Paulus, Steinau  
Mariae Himmelfahrt, Ulmbach

### **PV St. Maximilian Maria Kolbe**

Schlüchtern-Sinntal  
St. Bonifatius, Schlüchtern  
St. Jakobus, Herolz  
Mariae Himmelfahrt, Sannerz  
Mariae Himmelfahrt, Mottgers  
St. Bonifatius, Züntersbach

### **PV St. Martin im Spessart**

St. Martin, Bad Orb  
St. Martin, Oberndorf  
Schmerzhafte Mutter Gottes, Aufenau  
St. Peter, Mernes

### **PV St. Jakobus Vogelsberg-Spessart**

Mariae Himmelfahrt, Wächtersbach  
Mariae Geburt, Bieber  
St. Johannes Nepomuk, Kassel  
St. Peter u. Paul, Wirtheim  
Mariae Heimsuchung, Birstein

### **PV St. Raphael Kinzigtal**

St. Peter, Gelnhausen  
Maria Königin, Meerholz-Hailer  
St. Wendelin, Höchst  
St. Johannes Ap., Altenhaßlau

### **PV St. Peter und Paul**

Freigericht-Hasselroth  
St. Anna, Somborn  
St. Bartholomäus, Bernbach  
St. Markus, Altenmittlau  
St. Wendelin, Neuses  
St. Michael, Horbach  
Maria, Hilfe der Christen, Neuenhaßlau



## -DIE PASTORALVERBÜNDE IM DEKANAT-



## -INTERVIEW MIT PV-MODERATOR PFR. HELLER-

Pfarrer Rainer Heller wurde am 20. Mai 1963 in Fulda geboren. Er wurde in 1989 in Fulda zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplanszeit in Eiterfeld, Hanau-Kesselstadt, Bad Orb und seinem Einsatz als Pfarrer in Schmalnau/Thalau/Utrichshausen wurde ihm ab 1. August 2008 die Pfarrei St. Mariae Himmelfahrt Wächtersbach übertragen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 hat ihn Bischof Algermissen zum Moderator des Pastoralverbundes St. Jakobus Vogelsberg – Spessart berufen.

***Herr Pfarrer Heller, konnten Sie sich schon einen Überblick über die Gemeinden Birstein, Wirtheim, Kassel und Bieber verschaffen – wie ist die Lage?***

Zur Zeit stehe ich noch in der Eingewöhnungsphase und bin damit beschäftigt, die mir übertragene Pfarrgemeinde Mariae Himmelfahrt in Wächtersbach mit der dazugehörenden Filialgemeinde HerzJesu in Brachtthal-Schlierbach kennen zu lernen. Ich merke, dass dies Zeit in Anspruch nimmt; aber nach und nach werde ich auch die zum Pastoralverbund gehörenden Pfarreien kennenlernen. Ich bitte da um Verständnis! Doch über unterschiedliche mündliche Umschreibungen der genannten Gemeinden konnte ich mir doch schon ein wenig ein Bild machen.

***Was sehen Sie als besondere Herausforderung unseres Pastoralverbundes und welche Themen wollen Sie angehen?***

Wir leben in einer Zeit, in der es keine Selbstverständlichkeit ist, den christlichen Glauben zu praktizieren und sich zu Christus und seiner Kirche zu bekennen. Viele Traditionen schwinden allmählich oder sind nicht mehr mit Leben gefüllt. Eine besondere Herausforderung ist es, in Gemeinschaft mit anderen Christinnen und Christen sich dieser Tatsache

zu stellen und zu versuchen, den Glauben an Jesus Christus sichtbar zu machen. Dabei ist es sicherlich von großer Bedeutung, wenn wir nicht als Einzelkämpfer agieren, sondern uns mit Gleichgesinnten über die Pfarreigrenzen hinweg verbunden wissen.

***Was ist Ihnen in der Seelsorge besonders wichtig?***

Wir werden in einer Zeit, in der viele christliche Werte der Beliebigkeit preisgegeben sind, nicht mehr in allem die großen Massen erreichen und ansprechen. Wichtig in der Seelsorge ist die Beziehung zum konkreten Menschen. Deshalb ist mir der Dialog sehr wichtig; das Gespräch in Gruppen oder auch das Einzelgespräch. Zudem möchte ich versuchen, die Menschen zur Mitte unserer Gemeinschaft zu führen, zur Eucharistie, aus der wir leben und Kraft schöpfen können. Wenn ein Mensch den Wert der Eucharistie für sein eigenes Leben erkannt hat, möchte er sie nicht mehr missen.

***Welche Erwartungshaltung haben Sie an die Gremien und Gruppen in den einzelnen Pfarrgemeinden?***

Der Zusammenhalt trotz unterschiedlicher Ansichten und Meinungen ist mir sehr wichtig. Christus ist es, der uns verbindet und zusammenführt. In unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen und mit verschiedenen Begabungen und Fähigkeiten stehen wir in Seiner Nachfolge. Mein Wunsch ist es, dass wir sozusagen an einem „Strang“ ziehen, uns einerseits gegenseitig stärken und stützen und andererseits in eine Richtung blicken, hin zu Christus, um Menschen für ihn und seine Kirche zu begeistern.

*Die Fragen stellte Richard Pfeifer.*

## -UNSERE GEMEINDEREFERENTINNEN-

Mein Name ist **Eva-Maria Baumgarten**. Nach

meinem Studium der Religionspädagogik in Paderborn und der praktischen Ausbildung in einer Pfarrei des Bistums Fulda, bin ich seit August 2009 als Gemeindefeferentin im Pastoralverbund St. Jakobus eingesetzt. Als



Gemeindefeferentin habe ich den schönen Auftrag bei der Verkündigung der Botschaft vom Reich Gottes mitzuwirken. In Zusammenarbeit mit der Pastoralen Dienstgemeinschaft und den Menschen vor Ort möchte ich Gemeindeleben mitgestalten, Menschen vernetzen und Wege zu einer Begegnung mit dem dreifaltigen Gott eröffnen. Meine Kraftquelle für diesen Dienst habe ich in der Spiritualität der Schönstattbewegung gefunden.

Zu meinen Aufgaben gehören u.a.:

- ❖ Begleitung der Erstkommunionvorbereitung in Wächtersbach und Bieber
- ❖ Begleitung der Firmvorbereitung im PV
- ❖ Familienpastoral im PV
- ❖ Glaubenskurse im PV
- ❖ kath. Religionsunterricht an der Grundschule Brachtal
- ❖ Begleitung der Jugendarbeit in Kassel und Wirtheim
- ❖ Begleitung von Liturgiekreisen in Wächtersbach und Brachtal

### SO ERREICHEN SIE MICH

**Pfarrbüro Kassel**

06050 - 90 89 59 (Di.-Fr., vormittags)

**E-Mail**

eva-maria.baumgarten  
@pastoral.bistum-fulda.de

Mein Name ist **Christina Walk**. Seit Sommer

2008 arbeite ich als Gemeindefeferentin im Pastoralverbund St. Jakobus. Nach meinem Studium war ich ab 1990 für fünf Jahre im Sinnatal tätig, danach für weitere 13 Jahre in der Gemeinde St. Bonifatius in Bad



Hersfeld. Mein Einsatz im Pastoralverbund ist sehr vielfältig. In der Grundschule Wirtheim unterrichtete ich das Fach Katholische Religion. In Kassel und Wirtheim gehört die Erstkommunionvorbereitung zu meinem Aufgabenbereich. Dazu gehört die Begleitung der Katechetinnen. Auch der Kontakt zu Kleinkindern macht mir viel Freude. Im Kindergarten Wirtheim singe und bete ich regelmäßig mit den Kindern und habe so manche Geschichte zu erzählen. Auch die Vorbereitung und Durchführung des Kleinkinder-gottesdienstes und des Kinderwortgottesdienstes in Zusammenarbeit mit jeweils sehr engagierten Müttern in Kassel/Wirtheim gehört zu den schönen Aufgaben meines Berufes. Das Krippenspiel in Kassel, Vorbereitung und Durchführung von Andachten und Wortgottesdiensten, die Krankenkommunion in Wächtersbach, Geburtstagsbesuche, Kontakt zu den Seniorenheimen, Mitarbeit in der Frauengruppe Wächtersbach, sowie die Sitzungen von PGR und PVR (Pastoralverbundsrat) sind einige meiner Aufgaben.

### SO ERREICHEN SIE MICH

**Pfarrbüro Wächtersbach**

06053 - 15 73

**E-Mail**

christina.walk  
@pastoral.bistum-fulda.de

## -ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTZEITEN-

	<b>Samstag</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Wochentag</b>
<b>Bieber</b>	18.00 Uhr	9.30 Uhr	Di. 8.00 Uhr Mi. 18.30 Uhr Fr. 8.00 Uhr
<b>Birstein</b>	8.00 Uhr 18.00 Uhr	10.00 Uhr	Di. 18.00 Uhr Do. 8.00 Uhr
<b>Kassel</b>	18.00 Uhr*	8.30 Uhr* 10.00 Uhr*	Di. 19.00 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do. 8.00 Uhr
<b>Schlierbach</b>		11.00 Uhr	
<b>Wächtersbach</b>	18.00 Uhr	9.30 Uhr	Mo. 18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr
<b>Wirtheim</b>	18.00 Uhr*	8.30 Uhr* 10.00 Uhr*	Mi. 19.00 Uhr Fr. 8.00 Uhr

*\* Die Gottesdienste in Wirtheim und Kassel finden im Wechsel statt. In den Wintermonaten verschieben sich die Gottesdienstzeiten um eine halbe Stunde auf 9.00 Uhr bzw. 10.30 Uhr. Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter [www.st-johnepomuk-kassel.de](http://www.st-johnepomuk-kassel.de)*